



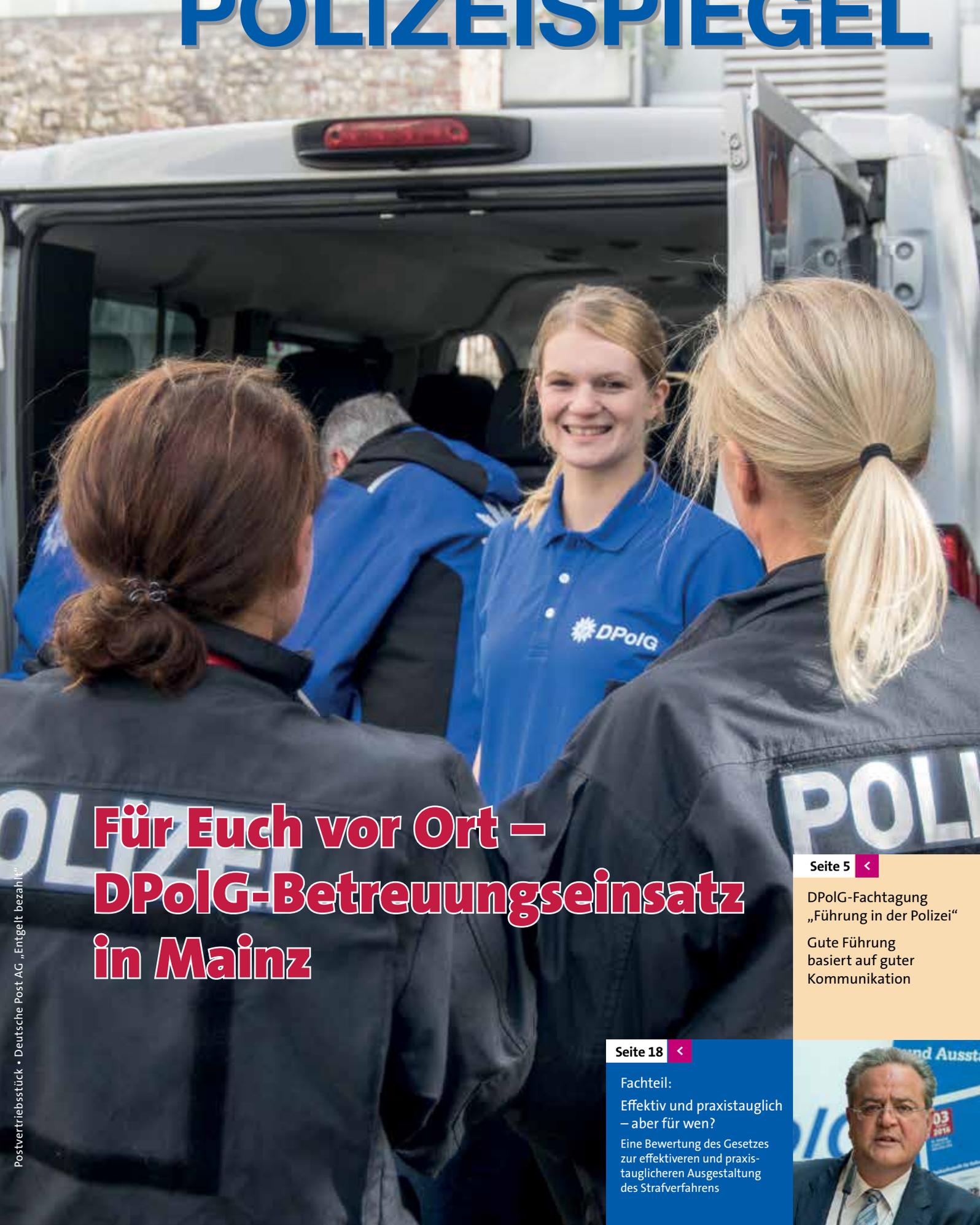
DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

11

November 2017 / 51. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL



Für Euch vor Ort – DPoIG-Betreuungseinsatz in Mainz

Seite 5 <

DPoIG-Fachtagung
„Führung in der Polizei“

Gute Führung
basiert auf guter
Kommunikation

Seite 18 <

Fachteil:

Effektiv und praxistauglich
– aber für wen?

Eine Bewertung des Gesetzes
zur effektiveren und praxis-
tauglicheren Ausgestaltung
des Strafverfahrens





Letzte Runde: Die Entscheidung zur verfassungswidrigen Berliner Beamtenbesoldung liegt nun beim Bundesverfassungsgericht

Stichwort Besoldung – Wir raten zum Widerspruch

Eine Bestandsaufnahme von Helmut Sarwas, stellvertretender Landesvorsitzender.

Inhalt

- 1 Die Rechtslage zur Besoldung – ein Leitartikel von Helmut Sarwas
- 3 Serie: DPolG-Mitglieder im Porträt – Angelo Kolibabski
- 3 Neues Tonfa-Buch von Bodo Günther
- 5 Sänger gesucht: ein Interview mit Matthias Kaika vom Polizeichor
- 8 Kontakte und Veranstaltungen

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf

Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a,
10559 Berlin
Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr

Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPolGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

Was ist geschehen?

Am 22. September 2017 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass die Beamtenbesoldung der Besoldungsgruppen A 9 bis A 12 in den Jahren 2008 bis 2015 sowie Teile der unteren Besoldungsstufen verfassungswidrig waren. Es hat alle Urteile der Vorinstanzen in dieser Angelegenheit aufgehoben.

Das Bundesverwaltungsgericht begründet seine Entscheidung damit, dass bereits in den Fällen, in denen nur zwei – statt der vom Bundesverfassungsgericht im Jahre 2015 geforderten drei – Parameter erfüllt seien, eine umfassende Betrachtung und Gesamtabwägung der Verfassungsmäßigkeit des Alimentationsniveaus vorzunehmen sei. Auch habe der Berliner Gesetzgeber bei der Besoldung der Beamtinnen und Beamten die absolute Untergrenze einer verfassungsmäßigen Alimentation unterschritten.

Außerdem hat das Oberverwaltungsgericht Berlin/Brandenburg (OVG) am 11. Oktober 2017 in zwei Verfahren die in den Jahren 2009 bis 2016 vorgenommene Beamtenbesoldung in den Besoldungsgruppen A 7 bis A 9 (mittlerer Dienst) ebenfalls als verfassungswidrig bezeichnet.

Sind die Entscheidungen rechtskräftig?

Bei den Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts und des OVG handelt es sich um sogenannte Vorlagenbeschlüsse, die an das Bundesverfassungsgericht zur endgültigen Entscheidung weitergeleitet



© Lars Frosina

Helmut Sarwas ist Vize-Landesvorsitzender der DPoLG Berlin

wurden. Somit ist zurzeit nichts entschieden.

Es muss darüber hinaus auch auf die schriftlichen Begründungen des Bundesverwaltungsgerichts und des OVG zu den Vorlagenbeschlüssen abgewartet werden. Erst wenn sie vorliegen, können unsere Fachbereiche des dbb und unsere Juristen belastbare und seriöse Einschätzungen abgeben. Wann sich dann das Bundesverfassungsgericht mit den Vorlagenbeschlüssen beschäftigen wird und ob es – wie auch immer – den Beschlüssen des Bundesverwaltungsgerichts und des OVG folgt, sie abändert oder ersetzt, wird man dann sehen.

Die Bewertung

Die Urteile sind eine schallende Ohrfeige an den Senat von Berlin. Aus der Berliner Finanzverwaltung äußerte man sich dahingehend, dass man bis zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts abwarten will, ob Berlin zur Nachzahlung verpflichtet wird.

Unsere Sorgfaltspflicht

Vernünftige Widerspruchsbegründungen müssen Hand und Fuß haben. Deshalb haben wir noch das Urteil des OVG vom 11. Oktober 2014 abgewartet. Nun empfehlen wir allen unseren Mitgliedern, gegen ihre Besoldung bis zum 31. Dezember 2017 Widerspruch einzulegen. Wir stellen unseren Mitgliedern hierfür auf Seite 2 dieser Ausgabe einen „Mustervordruck“ zur Verfügung.

Warum wird auch für die Jahre 2014 bis 2016 Widerspruch eingelegt?

Auch hier gab es eine gerichtliche Einzelentscheidung. Sie hat die dreijährige Verjährungsfrist auf Widersprüche zur Besoldung herangezogen. Da keiner weiß, wie Gerichtsurteile in der Zukunft ausfallen, haben wir die Jahre 2014 bis 2016 vorsorglich in den Mustervordruck aufgenommen.

Ein weiterer Hinweis

Wer im Jahre 2017 befördert wurde und davor einen Widerspruch gegen seine Besoldung eingelegt hat, sollte dies nach der Beförderung wiederholen. Der Grund ist formal: Ein Widerspruch bezieht sich auf das sogenannte Statusamt, in dem man sich befindet. Durch die Beförderung bekommt man ein neues Statusamt zugewiesen und muss hier erneut Widerspruch gegen seine Besoldung einlegen.

Das Formular findest Du auf Seite 2. DPoLG – Wir bleiben dran

Datum:

Name

Personalnummer

Dienststelle

SE Pers B ____
Durch Fach

Widerspruch zur nicht amtsangemessenen, verfassungsgemäßen Besoldung 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit widerspreche ich meiner aktuellen Besoldung und verweise auf das Urteil des BVerfG vom 5. Mai 2015 (2 BvL 17/09 u.a.) sowie auf die Urteile (Vorlagenbeschluss) des BVerwG vom 22.09.2017 und das Urteil des OVG Berlin /Brandenburg vom 11.10.2017.

Mit Urteil vom 5. Mai 2015 hat das Bundesverfassungsgericht die Grundgehaltssätze der Besoldungsgruppe R 1 in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2008 bis 2010 als mit Art. 33 Abs. 5 GG unvereinbar erklärt und dabei die Kriterien konkretisiert, nach denen die Besoldung von Richtern und Staatsanwälten auf ihre Vereinbarkeit mit dem Grundsatz der amtsangemessenen Alimentation zu überprüfen ist. Das BVerwG als auch das OVG haben sich in ihren Urteilen noch weitreichender geäußert.

Die insoweit aufgestellten Grundsätze sind meiner Auffassung nach in gleicher Weise auf die Berliner Beamtenbesoldung „A“ anwendbar und übertragbar. Vor diesem Hintergrund lege ich Widerspruch gegen meine aktuelle Besoldung unter Hinweis auf die Urteile des BVerfG sowie des BVerwG ein.

Ich habe erhebliche Zweifel an der Amtsangemessenheit meiner Beamtenbesoldung im Land Berlin. Ich bitte Sie um Überprüfung und entsprechender amtsangemessener und verfassungsgemäßen Angleichung meiner Besoldung.

Vorsorglich lege ich auch für die Jahre 2014 – 2016 Widerspruch gegen meine Besoldung ein, da es zwischenzeitlich auch unterschiedliche Rechtsprechungen in Sachen dreijähriger Verjährungsfrist gibt.

Abschließend bitte ich im Hinblick auf die o.g. anhängigen Verfahren zur Frage der amtsangemessenen Alimentation meinen Widerspruch noch nicht zu bescheiden, sondern bis zu einer Entscheidung der o.a. Gerichte ruhen zu lassen und auf die Einrede der Verjährung zu verzichten.

Ich bitte um eine Eingangsbestätigung.

Mit freundlichen Grüßen

(Unterschrift)



Serie DPoIG im Porträt – Teil 8: Angelo Kolibabski, Tarifbeschäftigter

„Ich bin ein Mensch, der was bewegen will ...

... und das in dieser Gewerkschaft kann.“ Angelo Kolibabski ist 29 Jahre alt, seit fünf Jahren Mitglied der DPoIG und seit einem Jahr als stellvertretender Landestarifbeauftragter ehrenamtlich tätig.

Geboren und wohnhaft in Berlin-Neukölln, arbeitet er als Tarifbeschäftigter im Objektschutz in der Direktion Einsatz, Referat Zentraler Objektschutz (ZOS). Seit acht Jahren ist er bei der Polizei. „Angefangen habe ich mit einem 16-Wochen-Lehrgang an der Landespolizeischule, dann war ich auf der Straße tätig. Im Jahr 2012 habe ich die Fortbildung zum Posten- und Streifenführer absolviert.“ Als Bindeglied zwischen Dienststelle und Kollegen an der Basis unterstützt er die Wache des Zentralen Objektschutzes und betreut Einsatzkräfte vor Ort. Ihm gefallen daran „die Freiheit, der direkte Umgang zwi-

schen Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen und die Möglichkeit, sich für sie zu engagieren.“ Wenn es Probleme an den Objekten oder bei den Einsatzkräften gibt, kümmert er sich darum. Kein Wunder, dass er zusammen mit Carsten Neye und Frank Dachs an der Gründung des Betreuungsteams beteiligt war.

Gefährliche Situationen hat er „nicht so viele“ erlebt. Doch vor einigen Jahren musste er als Streifenposten vor der Jüdischen Synagoge nahe der ehemaligen Disco Ku'dorf in eine „Auseinandersetzung mit Messer“ eingreifen. „Das RSG hat zwar geholfen,

aber mir wurde klar, dass WIR meist alleine da draußen sind, wenn was passiert. Wir waren zwei Kollegen in der Nachtschicht, haben Verstärkung angefordert und mussten einige Personen festhalten, bis ein Einsatzwagen eingetroffen war.“

Als Gewerkschafter sieht er seine wichtigste Aufgabe in der Verstärkung und Verbesserung des Bereichs Tarif in der Polizeibehörde, ob bei der Erweiterung der Befugnisse oder einer gerechten Bezahlung. „Dass jüngere Kollegen für die gleiche Arbeit weniger Geld bekommen als Altkollegen mit höherer Entgeltgruppe, ist nicht in



Angelo Kolibabski arbeitet seit acht Jahren bei der Polizei Berlin

Ordnung.“ „Wir sind ein wichtiger Bestandteil der Hauptstadtpolizei!“

Erholung findet Angelo Kolibabski bei seiner Familie, beim Radfahren und Schwimmen. „Da kann ich abschalten.“

Das neue Buch von DPoIG-Mitglied Bodo Günther Tonfa für den Dienstgebrauch

POK Bodo Günther hat ein zweites Tonfa-Buch geschrieben. Und erzählt uns, warum.

Ich habe 2014 damit angefangen. Nach meinem Buch zu den Grundlagen wollte ich ein Buch mit praktischen Anwendungen schreiben. Der Fokus ist darauf gerichtet, Situationen zu bewältigen und dabei das Tonfa sinnvoll einzusetzen. Viele Bücher sind – leider – anders aufgebaut. Sie folgen dem Schema: 1. Ich suche eine gut aussehende Technik. 2. Ich mache die coole Technik mit dem Tonfa. Doch die Erklärung, wann und wozu die Technik am besten eingesetzt wird, fehlt. Wer aber in eine gefährliche Situation kommt, muss blitzschnell überlegen, was zu tun ist.

Daher gehe ich anders vor, zeige Situationen und biete dazu passende Tonfa-Lösungen an. Die Tonfa-Techniken haben im Stressfall bereits funktioniert. Also einfach statt Fantasie.

Es gibt viele Erklärungen: Warum muss ich Personen auf Abstand halten? Pfefferspray ist gut – hilft aber nicht immer. Warum ist es besser, einer Person gleich mit dem Tonfa in der Hand entgegenzutreten statt eine Schlägerei zu riskieren? Warum ist es nie gut, mit der Faust zum Kopf zu schlagen? Was sagt die Konfliktforschung zum Thema Auftreten gegen-

über Gewalttätigern? Ich habe viele Zweikampfspezialisten zitiert, statt deren Wissen als meines zu verkaufen oder mir selbst was ausdenken.

Das Buch ist für jede Einsatzkraft gedacht, die ihren Dienst stets unverletzt und ohne – berechnete – Anzeige wegen Körperverletzung im Amt verrichten möchte. Ich finde, dass es keine bessere Sache als das Tonfa für uns Polizisten gibt. Leider hat es aufgrund fehlender Aus- und Fortbildung einen zu geringen Stellenwert.

Euer Bodo Günther



Cover zum Buch: „Tonfa für den Dienstgebrauch. Einsatztechniken zur Eigensicherung – Verteidigung – Festnahme“ 21,90 Euro, 260 Seiten, 460 Bilder.



Berlin
HAUPTSTADTBALL 2018
 der Deutschen Polizeigewerkschaft

Berlin tanzt
 incl. Galabuffet.
03.02.2018
POLIZEI

Für Tanz und gute Laune sorgt
 Dance & Showband Andreas von Haselberg

Rock'n Roll Club Butterfly

Eintritt: 54,- € / 1 Tisch (10 Personen) 490,- €
 44,- € Mitglieder DPolG und dbb-Gewerkschaften / 1 Tisch (10 Personen) 390,- €
 Beginn: 20.00 Uhr, Einlass: 19.00 Uhr
 Mercure Hotel MOA Berlin, Stephanstraße 41, 10559 Berlin
 Veranstalter: DPolG Bundespolizeigewerkschaft und DPolG Landesverband Berlin
 Kartenverkauf über die Geschäftsstellen:
 Tel.: 030 / 44678721 oder 030 / 3933073 / 74

> Begrüßung der Kommissaranwärterinnen und -anwärter



© Holger Schulz

Das Team der DPolG hat am 2. Oktober rund 360 Kommissaranwärterinnen und -anwärter auf dem Gelände der Polizeiakademie in Ruhleben begrüßt.

> Neue Ziehung

Gewinner des Blaulichtfrühstücks

Der Landesvorstand hat für den Monat September 2017 Herrn Wolfgang Boxan (vom Abschnitt 23) als Gewinner eines großen Frühstücks für 25 Personen gezogen. Herzlichen Glückwunsch! Wer mitmachen möchte, findet die Vorlage auf Seite 7.

> Info

Notfallnummer der DPolG Berlin

Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.



0177.
3008710



© aratian / Fotolia

Mitglieder der Deutschen Polizeigewerkschaft sind Gewinner!

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT

Landesverband Berlin

DPoIG
 DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
 im DBB

MITGLIEDSAUSWEIS

Max Mustermann
 Vorname / Name
01.01.1981
 Geburtsdatum
01.01.2007
 Mitglied seit
123456
 Mitgliedsnummer

© Lars Frosina

Bei unserer POLIZEISPIEGEL-Aktion suchen wir wieder ein Mitglied. Du gewinnst so:

1. Vergleiche Deine Mitgliedsnummer mit der **aktuellen Gewinnnummer im November:**
Sie lautet 18946.
2. Stimmen Deine Mitglieds- und die Gewinnnummer überein, hast Du acht Wochen nach Veröffentlichung der Nummer Zeit, Deinen Gewinn in unserer Geschäftsstelle abzuholen.
3. Wir benachrichtigen Dich nicht. Solltest Du Deinen Gewinn nicht abholen, geht er erneut in diese Aktion. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Der Polizeichor gibt vor Weihnachten vier Konzerte Proben in Kreuzberg – Auftritt auch in Amsterdam

Die Geschichte des Polizeichors reicht bis in die 1950er-Jahre zurück. Für 2019 ist eine Reise zum Internationalen Chortreffen in Amsterdam geplant. Ein Interview mit dem Vorsitzenden Matthias Kaika.

POLIZEISPIEGEL: Herr Kaika, wer macht mit im Polizeichor? Singen bei Ihnen „nur“ Polizisten?

Matthias Kaika: Der Polizeichor steht schon seit einigen Jahren allen Berufsgruppen offen. Allerdings sind noch immer ein Großteil der Sänger Polizeipensionäre. Im Moment haben wir nur zwei aktive Polizeibeamte. Deshalb würden wir uns sehr freuen, wenn wir wieder Polizisten fänden, die bei uns mitsingen wollen.

Wie viele Sänger bringen Sie auf die Bühne?

Wir haben 25 Mitglieder und 18 Sänger. Bei Konzerten treten wir gemeinsam mit dem Männerchor Harmonie Erkner auf, damit wir mit 35 bis 40 Sängern auf der Bühne stehen können. Leider wurde in den letzten Jahren die Mitgliederwerbung versäumt, sodass das Durchschnittsalter inzwischen bei 65 Jahren liegt. Deshalb müssen wir uns nun auch dringend durch neue Sänger verjüngen.

Wo und wie oft probt denn der Chor?

Wir proben jeden Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20.15 Uhr in der ehemaligen Kantine auf dem Gelände der Polizeidirektion 5 in der Friesenstraße in Kreuzberg.

Wer hatte den Chor gegründet?

Der Ursprung des Polizeichores geht sogar bis in das Jahr 1850 zurück. Nach dem Krieg hat Polizeiamtman Heinrich Völchert den Polizeichor im Jahr 1957 gegründet. Er konnte rasch eine große Zahl junger Polizeibeamter für den Chor gewinnen, sodass dieser in besten Zeiten rund 80 Sänger hatte.

Was kostet die Mitgliedschaft?

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12 Euro pro Monat. Für Polizeianwärter beträgt der Monatsbeitrag 6 Euro pro Monat. Wir finanzieren uns aus Mitgliedsbeiträgen und Werbeeinnahmen. Wir sind gemeinnützig und die Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Wie oft treten Sie auf und wo?

Wir haben ungefähr acht Auftritte im Jahr. In diesem Jahr stehen noch das Adventskonzert am 2. Dezember 2017 im Gemeinschaftshaus in der Gro-piusstadt, am 5. Dezember 2017 in der St.-Marienkirche in Mitte, am 9. Dezember 2017 in der Genezarethkirche in Erkner und am 14. Dezember 2017 für die Patienten des Sankt-Gertrauden-Krankenhauses in Wilmersdorf an.

Welche Stücke umfasst Ihr Repertoire?

Rund 250 Titel vom Volkslied über klassische Chorliteratur von Mozart und Beethoven, Operettenmelodien und Berliner „Gassenhauer“ bis zu geistlichen und weihnachtlichen Liedern.

2019 fahren sie nach Amsterdam ... Was ist daran besonders?

Wir werden mit Polizeichören aus aller Welt zusammenkommen und im Royal Concertgebouw in Amsterdam in einem



> Matthias Kaika

prachtvollen Konzertsaal mit den Sängern aller Chöre einen gewaltigen Chor bilden, um Klassiker der Chormusik wie zum Beispiel „Freude schöner Götterfunken“ von Beethoven und ähnliche zu singen. Es wird für viele Sänger möglicherweise die letzte große Chorreise sein. Wir hoffen, dass wir mit dieser Reise auch neue Sänger motivieren können, beim Polizeichor Berlin mitsingen.

Welcher Auftritt ist Ihnen besonders in Erinnerung?

Den älteren Sängern sicherlich eine Chorreise nach Ägypten. Für mich unser Frühlingskonzert in diesem Jahr, zu dem wir als Ehrengäste Herrn Kantt und Frau Koppers begrüßen durften. Außerdem hatten wir mit der Berlin Police Pipe Band eine tolle musikalische Unterstützung und mit dem Torbay Police Choir aus Südengland wunderbare musikalische Gäste. Wir haben mit den Sängern und deren Familien schöne, fröhliche und gemütliche Stunden erlebt.

Gibt es „Hits“?

Vom Polizeichor Berlin erwarten die Zuhörerinnen und Zuhörer Berliner Schlager und die bekannten Berlin-Melodien von Kollo oder Lincke. Gern werden Stücke von Reinhard Mey und Hannes Wader gehört. Und unsere vorweihnachtlichen Konzerte sind wegen der beliebten deutschen Weihnachtslieder immer gut besucht. ■



© Alfred Janisch



Schickt Eure besten Bilder

Fotowettbewerb

Liebe DPoIG-Mitglieder,

sendet weiter Eure im Dienst entstandenen Bilder oder solche mit Dienst- oder DPoIG-Bezug an foto@dpolg-berlin.de.

Es gelten sieben Regeln. Ihr findet sie online auf unserer Homepage unter <http://bit.ly/2xvCLq4>

Viel Spaß beim Fotografieren und viel Erfolg wünscht Euch Euer Boris Novak, stellvertretender Landesvorsitzender

> Paula Krüger

© Paula Krüger

Ich bin Polizeikommissarin und arbeite auf dem Abschnitt 46. Die Aufnahme stammt aus dem Olympiastadion. Am 19. August hat dort Hertha gegen Stuttgart gespielt – und 2:0 gewonnen.

#Polizeifamilie

Zweite Auflage der beliebten Armbänder fast vergriffen

Die blauen Armbänder mit der Wortprägung „Polizeifamilie“ erfreuen sich nach wie vor großer Nachfrage. Die zweite Bestellung von 1 000 Stück ist schon zu Dreiviertel vergriffen. „Wir freuen uns sehr, dass die Armbänder innerhalb der Polizei zur Steigerung unseres ‚Wir-Gefühls‘ beitragen – und natürlich auch, dass viele Menschen sich mit uns solidarisch zeigen wollen“, sagt Boris Novak, stellvertretender Landesvorsitzender der DPoIG Berlin.

Die blauen Armbänder bestehen aus dem Material Silikon. Sie sind kostenlos zu vergeben. Jedes Mitglied kann sich eines in der Landesgeschäftsstelle abholen.

Wir senden die Armbänder auch zu, wenn Ihr einen adressierten und – ACHTUNG – mit einer 1,45-Euro-Briefmarke frankierten Rückumschlag an unsere DPoIG-Landesgeschäftsstelle, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, schickt.

DPoIG in den Sozialen Medien

DEUTSCHE POLIZEIWERKSCHAFT Berlin

22 „Gefällt mir“

Gefällt mir

Gefällt 230 Mal

Kommt gut durch den #freitagder13, #Wochenende winkt und Sonne scheint, was will man mehr? 😊 Passt auf euch auf!

Wir informieren, kommentieren und zitieren die wichtigsten polizeilichen Ereignisse in der Hauptstadt.
#DPoIG #Polizeifamilie

© Boris Novak

> Unser Boris Novak mit seinem Kollegen Phillip vom A 44. „Wir stehen nicht nur füreinander ein, sondern stehen auch zusammen.“



Ansprechpartner/-innen, Veranstaltungen, Kontakte

Alle Kreisverbände stehen unter: www.dpolg.berlin/kreisverbaende

Kreisverband Dir 1

Günter Kuschel
Vorsitzender
Dir 1 A 13
Tel.: 030-4664-113400
Gunter.Kuschel@polizei.berlin.de

Kreisverband Dir 2

Eberhard Riehn
Vorsitzender
Dir 2 A 26
Tel.: 030-4664-226125
eberhard.riehn@polizei.berlin.de

Kreisverband Dir 3

Uwe Thiel
Vorsitzender
Dir 3 St 14
Tel.: 030-4664-301400
uwe.thiel@dpolg-berlin.de

TERMIN

5. Dezember, 17 Uhr, MV mit anschließender Weihnachtsfeier, Restaurant Marjan Grill, Flensburger Str./Bartningallee, 10557 Berlin-Moabit.

Kreisverband Dir 4

Torsten Riekötter
Vorsitzender
Dir 4 A 46
Tel.: 030-4664-446323
torsten.riekoetter@dpolg-berlin.de

TERMIN

16. November, 18.30 Uhr, Jahreshauptversammlung, Martin-Luther-Str. 105/ Kantine 5.OG, 10825 Berlin.

Kreisverband Dir 5

Sebastian Glatz
Amtierender Vorsitzender
Dir 5 K
sebastian.glatz@dpolg-berlin.de

Kreisverband Dir 6

Irina Schankowski-Herold
Vorsitzende

Dir 6 A 62
Tel.: 0175-721 84 49
irina.schankowski-herold@dpolg-berlin.de

TERMIN

23. November, MV, Restaurant „Zum weißen Haus“, Dorfstr. 13, 13059 Berlin-Hohenschönhausen

Kreisverband Dir E

Dietmar Möller
Vorsitzender
Dir E Gef 1
Tel.: 01590-422 00 77
Dietmar.Moeller@dpolg-berlin.de

TERMIN

16. November, 18 Uhr, Jahreshauptversammlung, dbb berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Kreisverband Polizeiakademie/Junge Polizei

Peter Sgonina
Vorsitzender
Tel.: 030-4664-994527
Peter.Sgonina@dpolg-berlin.de

Kreisverband Ordnungsamt

Andreas Dehl
Amtierender Vorsitzender
OA Treptow Köpenick
Tel.: 030-393-3073
andreas.dehl@dpolg-berlin.de

Kreisverband Polizeipräsidium

Michael Hess
Vorsitzender
PPr Stab II 2
Tel.: 030-4664-902211
Michael.Hess@dpolg-berlin.de

Senioren

Holger Schulz
Beisitzer Senioren
Tel.: 030-393-3073
senioren@dpolg-berlin.de

Axel Scherbarth
Stellv. Beisitzer Senioren
Tel.: 030-393-3073
axel.scherbarth@dpolg-berlin.de

TERMIN

29. November, 15 Uhr, LGS, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Aktuelle Fragestunde mit dem Landesvorsitzenden der DPoIG Berlin, Bodo Pfalzgraf. Danach Einkehr in ein Restaurant. Bitte meldet euch bis zum 29. November an, telefonisch in der Landesgeschäftsstelle (030-3933073) oder per E-Mail: post@dpolg-berlin.de

Frauen Netzwerk ROCK

TERMIN

30. November, 16 Uhr, DPoIG-Landesgeschäftsstelle, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Für eine bessere Raumplanung und den Imbiss bitte bei Sabine Schumann anmelden.

E-Mail: sabine.schumann@dpolg-berlin.de



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.
Marthastraße 10, 13156 Berlin
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030-4762828

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.

Termine können unter: **030-3933073-74** vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

**Suchtprobleme?
Alkoholprobleme?
Dann Kreuzbund Berlin!!!**

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und Brandenburg!!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Januar/Februar-Ausgabe 2018 ist der 2. Januar 2018.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

Landesredakteur DPoIG Berlin
Kay Biewald
Alt-Moabit 96 a
10559 Berlin
oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.

